

## Der Name Sondheimer ist Zukunft

Das alte Literaturhaus  
hätte mancher gern

Als „Villa Sondheimer“ beginnt das alte Literaturhaus an der Bockenheimer Landstraße 102 am heutigen Samstag eine neue Zukunft, die zugleich eine Vergangenheit ist. Denn es war die jüdische Unternehmer-Familie Sondheimer, die den herrschaftlichen Bau von 1918 bis 1932 bewohnte. Bis zu ihrer Emigration.

Die zehn jungen Fotografen also, die jetzt bis zum 24. August in dem überwiegend leer stehenden Haus ihre Werke ausstellen, meinten, mit „Villa Sondheimer“ für das alte Literaturhaus die richtige Bezeichnung gefunden zu haben. So kam mit ihren Einladungen der Name wieder in die Welt. Zumal: „Altes Literaturhaus“ soll die bis August 2008 noch im Besitz der Stadt befindliche Liegenschaft nicht mehr heißen. Da sind die vom neuen Literaturhaus an der Schönen Aussicht strikt dagegen.

Die jungen Fotografen hatten beim Bezug auf Sondheimers noch einen Plan: „Hinter dem Namen sollen sich alle versammeln, die hoffen, dass es hier etwas Neues gibt.“ Etwas Neues für die künstlerische und intellektuelle Szene, will Diana Djeddi damit sagen. Doch Liegenschafts-Amtsleiter Alfred Gangel drückt die Monatsmiete von 25 000 Euro. Schon der Gedanke lässt ihn frösteln: „Was Neues? Von meiner Warte aus nicht!“

Und doch: Die alte Villa soll leben. Das Fotografie Forum verlässt Ende September das Leinwandhaus und eröffnet dort an der Bockenheimer im Oktober die Schau „Katalanische Fotografie“. Vom Sommer 2008 an ist dann alles offen, vielmehr: eher geschlossen. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft will das Haus kaufen und da „unser Stiftungsbüro einrichten“, heißt es. Mehr nicht. clau